

Am 7. Mai 2014 hat die Süddeutsche Zeitung einen Artikel veröffentlicht der stutzig machen sollte: 29 Prozent der Österreicher wollen „starken Führer“ heißt es dort in der Schlagzeile, was sagt uns das? Das deutet auf ein starkes Zeichen, dass diese Gruppe der Befragten mit der derzeitigen Politik nicht zufrieden ist und eben den Ausweg in dem „starken Führer“ sieht. Das ist natürlich eine recht kurzsichtige Einstellung, die sich auf eine Schicht von bildungsfremden Personen erstreckt, die Angst vor Veränderung und die Angst vor der Überfremdung haben. Im Grunde ein Ergebnis von geringem Wissen über das Geschehen der Gegenwart, Veränderungen sind notwendige Instrumente für eine erfolgreiche Zukunft. Der Zuzug von anderen Kulturen, bereichert immer eine Gesellschaft und bringt etwas Schwung in den Alltag. Ein klassisches Beispiel ist die Stadt Wien, der Schmelztiegel der Monarchie, halb Europa hat sich hier getroffen, gearbeitet und vereint, auch heute kommen wieder Gäste aus aller Herren Länder und bleiben in der Stadt. Die Monarchie hat nicht überlebt - die Stadt Wien schon, sie ist heute schöner denn je, ein Magnet bei den Städtereisen weltweit, somit ein richtiges Erfolgsrezept.

Es macht sich mittlerweile sehr stark bemerkbar, dass fehlendes Wissen und nur beschränkte Allgemeinbildung eine eingeschränkte Sicht auf die natürlichen Dinge der Zeit darstellt. Alles was der Kleinbürger nicht versteht gehört verboten, der Ruf nach einem „starken Führer“ geht leicht über die Lippen, die Kunst wird ins Abseits gestellt – entartete Kunst ist sogleich genannt, kennt man doch nicht den Unterschied von Jugendstil und Kubismus, Klimt und Picasso.

Daher die Bitte an alle im Bildungsbetrieb, machen sie unsere Jugend mit den Eckpunkten der Kunstgeschichte bekannt, lehren sie die Vielfalt dieser schönen Kulturen, zeigen sie die Unterschiede der Künstler an großen Beispielen, machen sie neugierig.

Ausreichende Bildung schützt eine Demokratie vor radikalen Abstürzen und vor stimmenheischenden Populisten, samt den dazugehörigen Medien, die mit niveaulosen Beiträgen eher zu einer Verhetzung anregen, als zu demokratischem Verhalten, Toleranz und Ausgleich. Der Spruch „Lesen ist Abenteuer im Kopf“ hat nichts an Gültigkeit eingebüßt, jedes Jahr erscheinen unzählige Bücher, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Das e-book macht sich auch schon auf den Weg zum Durchbruch, viele spannende Geschichten in der Hosentasche, immer zur Hand. In absehbarer Zukunft wird auch das Smartphone als e-book genutzt werden können, alles in einem Gerät, prickelnde Spannung immer und überall mit dabei. Das ist auch die Möglichkeit den Lesemuffeln die Eigenschaft des Lesens wieder näher zu bringen um sich dadurch automatisch mehr Wissen anzueignen, neugierig zu werden, spielerisch und freiwillig. Es steht uns also eine innovative Zeit bevor, die viele neue Ideen hervorbringt und es wird immer leichter um an Wissen zu gelangen, wir werden überall die Möglichkeit haben Neuigkeiten zu erfahren, uns einen Überblick verschaffen, sprich mehrere Meinungen zu einer eigenen Meinung zusammenzufassen. Daher wünschen wir uns, dass bei der nächsten Umfrage zum „starken Führer“ der Prozentsatz der Befürworter deutlich sinkt und die Aussichten auf ausreichende gute Bildung steigt und steigt und steigt und .....

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit, wir schreiben noch mehr [Kunstbriefe]<sup>x</sup>, zu diesen Themen geht uns der Stoff zum Schreiben nie aus.

Bis zum nächsten Mal

einen herzlichen Gruß    Thomas Eckert

Kontakt: [office@kkl3484.at](mailto:office@kkl3484.at)

